

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Preis: Die Spalt. Mitteleinstellung ober dem Raum 5 J., Kellern 15 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post 4.20 einchl. 18 J. Beschr. Geb., zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 18 J. Anst. d. Post; Einzel. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Betriebsf. befreit von Anst. auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 267

Mittwoch, Donnerstag, den 15. November 1934

57. Jahrgang

### Der polnische Botschafter beim Führer

Berlin, 14. Nov. Der Führer und Reichskanzler empfing den zum Botschafter ernannten bisherigen polnischen Gesandten, Herrn Jozef Lipski, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens als Botschafter. Im Vorhof des Reichspräsidentenpalastes erwies eine Ehrenwache dem Botschafter die militärischen Ehrenbezeugungen. Der Botschafter hielt bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in polnischer Sprache eine Rede, in der es heißt:

Der Entschluß der Regierungen Polens und Deutschlands, ihre Vertretungen in beiden Hauptstädten zu Botschaften zu erheben, ist von der öffentlichen Meinung unserer beiden Länder mit Genugtuung aufgenommen worden; er ist ein Ausdruck der günstigen Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten. Es ist für mich eine hohe Ehre, daß es mir gegeben ist, in meiner neuen Eigenschaft an der Annäherung unserer beiden Völker weiterarbeiten zu können in der Ueberzeugung, daß dies nicht allein den polnisch-deutschen Interessen, sondern auch der Sache des allgemeinen Friedens dienlich ist. Seitdem ich mit der Vertretung der polnischen Regierung bei der Reichsregierung betraut worden bin, habe ich mein ganzes Bestreben darauf gerichtet, die Grundzüge zu verwirklichen, auf denen im Einklang mit der Stellungnahme Eurer Exzellenz, die von meiner Regierung vollumfänglich geteilt wird, die Entwicklung der polnisch-deutschen Beziehungen ruhen sollen. Im Laufe der vergangenen Jahre ist die praktische Anwendung dieser Grundzüge, die ihren stärksten Ausdruck in der Erklärung vom 26. Januar 1934 gefunden haben, vorwärtsgeschritten und hat positive, für beide Teile günstige Ergebnisse mit sich gebracht. Diese Erklärung hat günstige Voraussetzungen für die Aufnahme der Arbeiten auf den verschiedenen Gebieten der polnisch-deutschen Beziehungen geschaffen zur Vertiefung des guten Willens und der objektiven Behandlung der beide Länder betreffenden Fragen. Von den bisher schon erreichten Ergebnissen kann man mit Sicherheit sagen, daß sie zweifellos einen der wichtigsten und vielleicht wertvollsten der in letzter Zeit in Europa auf dem Gebiete der Stabilisierung des Friedens erzielten Gewinne darstellen.

In voller Würdigung der Wichtigkeit dieser Aufgaben werde ich darnach streben, daß das in dieser Richtung unternommene, durch persönliche, beiderseitige Beziehungen geförderte Werk sich weiter günstig entwickelt und daß in unseren Völkern ein immer besseres, auf gegenseitiger Achtung beruhendes Verstehen weiter wächst.

Auf dem wirtschaftlichen Gebiet — nach der Aufhebung des seit Jahren in den polnisch-deutschen Umfängen bestehenden anormalen Zustandes — suchen wir nach weiteren Möglichkeiten in unserem gegenseitigen Warenaustausch. Trotz bestehender Schwierigkeiten, die ihre Ursache in der gegenwärtigen Krise haben, können Nachbarkontakten in einem Zustand gegenseitigen Versteehens Lösungen finden, die ihren gegenseitigen Interessen entsprechen.

Indem ich Eurer Exzellenz für das mir bisher erwiesene Vertrauen meinen Dank ausspreche, möchte ich zugleich versichern, daß ich gemäß den Weisungen meiner Regierung nichts unterlassen werde, um an der Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern zu arbeiten. Ich habe die Ehre, Eurer Exzellenz zu bitten, mir bei der Erfüllung meiner Aufgaben Unterstützung zu gewähren und mir weiterhin Eurer Exzellenz Vertrauen entgegenbringen zu wollen.

Der Führer und Reichskanzler erwiderte mit folgenden Worten:

Ich habe die Ehre, aus Ihren Händen das Schreiben entgegenzunehmen, mit dem der Herr Präsident der Republik Polen Sie als Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafter bei mir beglaubigt. Auch ich lebe in der Erhebung der beiden Vertretungen Deutschlands und Polens zu Botschaften ein erfreuliches Zeichen für die glückliche Entwicklung, die die Beziehungen zwischen unseren Ländern gewonnen haben. Der Neugestaltung dieser Beziehungen, die sich auf den übereinstimmenden Entschluß der deutschen Regierung und der polnischen Regierung stützt, kommt angesichts der mannschaftlichen Schwierigkeiten in der gegenwärtigen politischen Lage Europas eine ganz besondere Bedeutung zu. Sie ist geeignet nicht nur der Förderung der Interessen der beiden Länder zu dienen, sondern auch ein wichtiger Faktor für die Sicherung des allgemeinen Friedens zu sein. Die bisher schon erzielten Ergebnisse können uns nur bestärken in dem Willen, auf dem eingeschlagenen Wege weiter fortzuschreiten, die Zusammenarbeit auf den verschiedenen Gebieten unserer Beziehungen immer mehr zu vertiefen, um so in gegenseitiger Achtung und in gegenseitigem Verstehen ein festes und dauerhaftes freundschaftliches Verhältnis zwischen Deutschland und Polen zu begründen. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete ist Deutschland gern bereit, zur Ueberwindung der durch die gegenwärtige Krise verursachten Schwierigkeiten das seinige beizutragen und den beiderseitigen Warenaustausch nach Möglichkeit zu fördern.

Ich begrüße es, daß Sie, Herr Botschafter, der Sie an der Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen schon so erfolgreich mitgearbeitet haben, von Ihrer Regierung dazu ausersehen sind, sich nun auch in Ihrer neuen Eigenschaft dieser Aufgabe zu widmen.

### Die europäische Bauernidee

Bresenabend beim zweiten Reichsbauerntag in Goslar

Goslar, 14. November. Den Auftakt zu den öffentlichen Verhandlungen des Reichsbauerntages bildete am Mittwoch ein Abend für die in- und ausländische Presse, der von dem größten Teil der über 200 in Goslar erschienenen Pressevertreter besucht war. Im Mittelpunkt des Abends standen die grundsätzlichen Ausführungen des Staatshauptabteilungsleiters Dr. Winter über die Aufgaben des Bauerntages. Das deutsche Bauernrecht solle nicht nur am Ausbau der Handelsbeziehungen beteiligen, sondern trete als ein Vorkämpfer für diesen Handel auf. Dr. Winter wies dann auf die deutschen agrarpolitischen Maßnahmen hin, die einen Ausgleich zwischen den Uebererschuss- und Bedarfsgebieten Deutschlands, die Festlegung eines volkswirtschaftlich gerechten Preises erstrebten, um dem Bauern eine sichere wirtschaftliche Grundlage zu geben. Für Deutschland bleibe die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse ein Bedürfnis. Die Antarktis sei nur eine Waffe in einem Kampf, den Deutschland nicht wünsche, vor dem es aber auch nicht zurückzuckere. Nach dem Grundgesetz: „Leben und leben lassen“, sei Deutschland bereit, sich am Aufbau des zusammengebrochenen Handels zu beteiligen und den landwirtschaftlichen Uebererschuss in dem Maße und der Form aufzunehmen, wie er nach Angabe der Marktregelungsbehörden ge- und verbraucht werde. Dafür, daß die ausländischen Bauern in Deutschland Preise erhielten, die auf dem Weltmarkt nicht erzielt werden könnten, sollten

ihre Länder deutsche Industriewaren, die als Wertarbeit Weltmarkt genießen, aufnehmen. Das deutsche Bauernrecht wolle also unter Zubilligung eines beträchtlichen Preisunterschiedes, der ein finanzielles Opfer bedeute, eine Erweiterung des Handelsvolumens herbeiführen, wenn das Opfer und die durch Deutschland geförderte häuerliche Kaufkraft des Auslandes der gewerblichen Arbeiter- und Angestelltenchaft zugutekomme. An Stelle der schwerfälligen Kompensationsysteme solle der reine Warenaustauschvertrag treten, der zunächst das gegenseitige wertmäßige Handelsvolumen feststelle und die Agrareinfuhr nach Deutschland in den deutschen inneren Markt einordne und ihr die Preisvorteile des deutschen Innenmarktes gewähre. Also überlasse es ein solcher Vertrag dem einführenden Lande, das nach ganz großen allgemeinen Gesichtspunkten festgelegte Handelsvolumen beliebig auszufüllen.

Dr. Winter wies dann darauf hin, daß Deutschland bereits eine ganze Reihe von Verträgen mit Polen, Estland, Lettland, Dänemark, Ungarn, Holland usw. unter dem Gesichtspunkt abgeschlossen habe, dem europäischen und darüber hinaus dem Weltmarkt neuen Auftrieb zu geben. Das Werk könne nur gelingen, wenn auch die Gegenseite sich zu einer verständnisvollen Zusammenarbeit in dem großen Gedanken der europäischen Bauernidee zusammenschließe.

### Die Marktordnung, der Weg zum sozialen Frieden

Die geschlossenen Arbeitstagungen des 2. Reichsbauerntages kamen am Mittwoch mit einer gemeinsamen Tagung sämtlicher Beauftragten für die Marktordnung zum Abschluß. Georg Reichart, der Generalinspektor des landwirtschaftlichen Marktwezens, sprach über den Sozialismus in der Marktordnung. Der Liberalismus sei von der Ansicht ausgegangen, daß es dem Ganzen gut gehe, wenn es dem Einzelnen gut gehe, der Marxismus habe die Verstaatlichung der Wirtschaft gemollt, damit jeder das gleiche bekommen könne. Demgegenüber wolle der Nationalsozialismus im Dritten Reich nicht die Verstaatlichung des Eigentums, sondern ein auf den sittlichen Forderungen der Volksgemeinschaft begründetes Streben für ein gemeinsames Ziel. Bei dieser Auffassung arbeite der Einzelne nicht für sich, er schaffe vielmehr zusammen mit den anderen Volksgenossen für eine Erhöhung des Lebensstandards des ganzen Volkes. Dabei seien alle Menschen im deutschen Lebensraum zu berücksichtigen, einerlei ob sie ein geringes oder ein höheres Einkommen haben. Der Generalinspektor wandte sich dann den Einwendungen gegen die Marktordnung zu, die bereits dadurch widerlegt seien, daß aus zahlreichen Gebieten nachgewiesen worden sei, daß gerade das gemeinschaftliche Handeln diejenigen zu höheren Leistungen zwingt, die bisher in lärmigem Wettbewerb diese Forderung nicht beachtet hätten.

Wirtschaft rettet nicht ein Volk, sondern das Volk muß seine Wirtschaft retten.

Ueber Wirtschaftswendung, Absatzförderung und Aufklärung sprach Hauptabteilungsleiter Dr. Schweigart, der als das Ziel bezeichnete, auch den ärmsten Volksgenossen aus dem großen gewaltigen Bauernhof Deutschlands zu ernähren. Dieses große wirtschaftliche und soziale Ziel lasse sich nur durch die Einordnung und freiwillige freudige Mitarbeit aller Wirtschaftspruppen des agrarwirtschaftlichen Sektors in die Wirtschaftsordnung erreichen. Diese Mitarbeit müsse aus innerster Ueberzeugung kommen. Sie sei eine der wichtigsten Aufgaben, das nationalsozialistische Gedankengut der agrarwirtschaftlichen Ordnung zum Gemeingut zu machen. Die Marktordnung sei als Arbeitsplan für den Einsatz der deutschen Agrarwirtschaft zugleich der Weg zum wahren sozialen Frieden und zur sozialen Gerechtigkeit. Nach dem Gebot des Führers werde unter dem Reichsbauernführer Stein um Stein zu dem Monumentalbau des deutschen Reiches zusammengemauert, dessen sicherstes Fundament häuerliche Art und häuerliches Schaffen sei.

Stabsamtsführer Dr. Reichle gab einen zusammenfassenden Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der nationalsozialistischen Marktordnung, wobei er hervorhob, daß man hierbei von einem alten nationalsozialistischen Plan ausgegangen sei, der in der Kampfzeit vorbereitet wurde.

Stabsabteilungsleiter Dr. Ludwig Herrmann behandelte die Unterschiede zwischen liberalistischer Wirtschaft, Zwangswirtschaft und Marktregelung. Der Deutsche verstehe unter Freiheit völlige Entfaltung der in ihm wohnenden Kräfte im Rahmen des Wohles der Allgemeinheit. Diesem Ziel diene die Marktregelung, die alle in einem Wirtschaftsprözeß beteiligten Glieder, vom Erzeuger bis zum letzten Verteiler zusammenfassen und die Maßnahmen mit den Interessen der Verbraucherschaft in Einklang brächten. Darin liege der grundsätzliche Unterschied zwischen ihnen und anderen Marktverbänden, sowie den einstufigen Kartellen der liberalistischen Wirtschaft. Bis zum Endziel sei noch ein weiter Weg; es werde aber erreicht werden, wenn an des Führers Worte gedacht würde: „Die

### Neuordnung der Schlachtviehmärkte

Goslar, 14. Nov. Auf der Sondertagung der Hauptvereinsung für Schlachtvieherwertung, die unter Leitung des Reichskommissars für die gesamte Marktregelung, Freiherrn von Ranne, stattfand, wurden die mit der Viehmarktordnung zusammenhängenden Fragen im Kreise der Bezirksbeauftragten durchgesprochen. Der Hauptabteilungsleiter im Reichskommissariat für Vieh-, Rind- und Ferkelwirtschaft, Dr. Flamm, ging von den Schwierigkeiten aus, die gerade bei der Viehholigkeit der Viehwirtschaft hier einer einheitlichen Regelung entgegenstehen. Bisher seien nur die Großviehmärkte in die Marktordnung einbezogen worden, weil diese für die Preisregelung ausschlaggebend seien; in Zukunft müsse aber auch der übrige Viehverkehr erfaßt werden, wenn das Ziel, eine geordnete Marktbelieferung und gerechte Preise, erreicht werden soll. Bezeichnend sei, daß in den letzten Wochen auf manchen Märkten noch mehr Schweine hätten untergebracht werden können, obwohl die Belieferung in der Stückzahl 8 bis 10 Prozent größer als im Vorjahr war und auch das Gewicht der Einzeltiere höher war. Dies sei eine Folge des durch die Kaufkraftsteigerung eingetretenen stärkeren Fleischverbrauches. Bei freier Wirtschaft würde unter diesen Umständen eine erhebliche Mehrbelastung unausweichlich gewesen sein. Lediglich sei es auch auf den Rindermärkten trotz der wesentlich höheren Anlieferungen gelungen, nicht nur den Preisstand bei Beginn der Marktregelung zu erhalten, sondern die Erlöse für den Bauern ebenfalls ohne Belastung der Verbraucher etwas zu verbessern. Eine weitere Klärung werde durch Abänderung der bisherigen Preisfestlegung nach reinen Preislisten in eine solche nach Schlachtviehklassen angestrebt. Immer wieder kam in den Beratungen der Sondertagungen zum Ausdruck, daß die Regelung der Viehwirtschaft nicht von der Preisseite her, sondern durch eine Ordnung der Märkte erzielt werden müsse.

women. Sie können überzeugt sein, daß Sie bei Ihrer Arbeit stets meine Unterstützung und auch die Unterstützung meiner Regierung finden werden.“

Auch in Warschau fand mit freundschaftlichem Redewechsel die Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des deutschen Botschafters beim polnischen Staatspräsidenten statt.



### Das Willkürregiment des Herrn Knox

Eine Denkschrift der Deutschen Front

Saarbrücken, 14. Nov. Landesleitung und Fraktion der Deutschen Front des Saargebietes haben sich in einer großen Denkschrift an den Völkerbund gewandt, in der zunächst die kürzlich regierungsamtliche Denunziation der saar-deutschen Bevölkerung scharf zurückgewiesen und aufsehenerregende Enthaltungen über den Terror der Einheitsfront und ihre planmäßigen Vorbereitungen zum Ausbruch gemacht werden.

Die Denkschrift setzt sich zunächst mit der Feststellung des Präbenten der Regierungskommission auseinander, daß die Deutsche Front des Saargebietes eine Fortsetzung der früheren NSDAP. sei und bemerkt hierzu, daß die NSDAP. im Saargebiet eine vollkommen legale Organisation sei, die von der Saarregierung niemals verboten wurde. Es sei lediglich die Sache der Deutschen Front, ob sie sich als Nachfolgerin dieser vollkommen legalen Partei ansehe oder nicht. Die Deutsche Front an der Saar sei die Eidgenossenschaft aller deutschen Menschen an der Saar, die sich von allem Parteifluch losgelöst haben und die bereit sind sich im Rahmen des gesetzlichen Erlaubten für die Rückgliederung zum Deutschen Reich einzusetzen. Die Art der Berichterstattung der Saarregierung beim Völkerbund sei nur dazu geeignet eine völlig falsche Beurteilung der Sachlage im Saargebiet herbeizuführen.

An Hand eingehenden Dokumentenmaterials und beigefügter eidesstattlicher Erklärungen weist die Denkschrift sodann nach, daß die Polizeibehörden der Regierungskommission Spitzel in den Reihen der Deutschen Front unterhalten. Diese Beziehungen werden durch Emigranten, die bei der Regierungskommission beschäftigt sind aufrechterhalten. Das feinergetzte bei der Handhabung der Deutschen Front beschlagnahmte Material ist ausschließlich von Leuten bearbeitet worden, deren entscheidender Lebensinhalt der Haß und die Feindschaft gegen die heutige politische Ordnung in Deutschland ist. Das beschlagnahmte Material wurde damals in das Amtsgebäude der Regierungskommission gebracht und dort unter Leitung des Emigrantenkommissars Rigel und einer Reihe Emigranten und marxistischer Polizeibeamten gelagert.

Die Denkschrift befaßt sich sodann grundsätzlich mit der Emigrantenpolitik des Präsidenten Knox und brandmarkt scharf die vorläufige Stellungnahme des Saarpräsidenten, wie er die Emigranten im Saargebiet gewähren läßt und wie diese selbst in die Abtötungsmaßnahmen der Saarbehörde eingreift. Hierbei befindet sich der Saarpräsident in vollem Gegensatz zu völkerverständlich anerkannten Grundätzen. Die Deutsche Front erhebt in ihrer Denkschrift daher erneut die Forderung auf Ausweisung aller nichtabstammungsberechtigten Personen, die aus politischen Gründen Deutschland verlassen haben. Wie berechtigt diese Forderung sei, bewiesen die Zusammenhänge, die zwischen den Emigrantenpolitik und gewissen militärischen Vorgängen in Frankreich bestehen.

Auf das Entscheidende wird sodann der Vorwurf zurückgewiesen, als habe die Deutsche Front eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit im Saargebiet zu verantworten, und hierbei auf die stets bewiesene und von den Mitgliedern der Deutschen Front beachtete disziplinierte Haltung hingewiesen.

Auf die Behauptung des Saarpräsidenten, daß sich die deutsche Regierung unzulässig in den Abstammungskampf einmische, wendet die Denkschrift mit Recht ein, daß es sich dabei vor allem um die sozialpolitische Betreuung gehandelt habe. Ohne diese sozialpolitischen Leistungen wären die Sozialrentner und Kriegsober im Saargebiet zugrunde gegangen und würde heute noch im Saargebiet ungeheure Wohnungsnot herrschen. Die Denkschrift verwahrt sich jedoch mit aller Entschiedenheit dagegen, daß der französische Staat unmittelbar oder mittelbar Gelder zur Gewinnung von Reichens deutsches Volkstum aufwende und damit in unzulässiger Weise Einfluß auf die Abstammung zu nehmen suche. Aus einer Reihe von Dokumenten sei erwiesen, daß den rückgliederungsfeindlichen Organisationen in hohem Maße französische Propagandagelder zur Verfügung gestellt wurden. Aus einer Aufstellung der Grubenspektros Ventral geht hervor, daß allein von dieser Stelle aus für wenige Monate ein Betrag von 202.000 Franken aufgewendet worden sei.

Abschließend bitten Landesleitung und Fraktion der Deutschen Front den Völkerbund und die Regierungskommission zu veranlassen, daß sie den vertragswidrigen Beziehungen zwischen den Organen des französischen Staates und den Rückgliederungsgegnern im deutschen Volkstum künftig eine härtere Aufmerksamkeit widme und nicht in einseitiger deutschfeindlicher Haltung die von ihr seit 15 Jahren geschuldete Betreuung deutscher Menschen an der Saar durch das deutsche Volk jetzt zum Gegenstand von Anklagen gegen die Deutsche Front machen.

### Gründungsfeier des Stahlhelms

Magdeburg, 14. Nov. Die große Traditionsfeier des NSDAP. (Stahlhelm) erreichte am Dienstag in dem Traditionsfestkommer im Magdeburger Kristallpalast ihren Höhepunkt.

Bundesführer Reichsminister Franz Selbte hielt die Festrede. Er ging zurück in die Zeit des furchtbaren Zusammenbruchs und der Schmach, in die Zeiten einer Revolution, die nur eine Revolte war, in der Feigheit, Egoismus und Verbrüderung sich an die Spitze des Staates setzen konnten. Mit allen, die mit ihm durchgehalten hätten, fühle er sich verbunden, und wenn er im vorigen Jahre das Stahlhelm-Ehrenzeichen stiftete, so erweitere er heute das Ehrenzeichen auf die Jahrgänge 1931/32. Aus der Erkenntnis heraus, daß der kommende Führer ein politischer Führer sein müsse, habe der Stahlhelm sich dem Mann zur Verfügung gestellt, der über 33 Parteien hinweg rücksichtslos und mit hartem Schlag das deutsche Schicksal schmiedet. Adolf Hitler habe dem Stahlhelm sein Vertrauen gegeben, und dafür lage er, der Redner, ihm Dank. Franz Selbte schloß mit der Versicherung, daß das Ziel des Stahlhelms niemals der Stahlhelm selbst gewesen sei, sondern immer nur Deutschland. Und wenn etwas zusammenführe, wenn aus etwas in dieser Stunde zusammengeführt habe, dann sei es nur der Begriff Deutschland, den ein jeder ausweiten könne nach seiner Phantasie, der aber immer das Schöne sei, was wir im Leben und im Daseinskampf haben.

Der Stahlhelm an Hitler und Göring

Magdeburg, 14. Nov. Aus Anlaß der Gründungsfeier des Stahlhelms in Magdeburg hat Bundesführer Franz Selbte

an den Führer und Reichsleiter Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Zum Gedächtnis der Gründung des Stahlhelms vor 16 Jahren haben sich, wie alljährlich, die alten Frontsoldaten und Kämpfer in Magdeburg, der Gründungshstadt, versammelt. Sie gedenken der Opfer und der langen Zeit des gemeinsamen Befreiungskampfes. Sie sprechen ihrem Frontkameraden und ihrem Führer Adolf Hitler im Gedenken verständigster Mitarbeit erneut das Gelübnis soldatischer Treue und Gefolgschaft mit dem aufrichtigen Wunsche aus, daß seine großen Ziele und seine Aufbauarbeit zu unserem Allerbesten von volstem Erfolge gekrönt sein möge.“

An den preussischen Ministerpräsidenten General Hermann Göring wurde folgendes Telegramm geschickt:

„Die anläßlich des 17. Gründungstages des Stahlhelms in Magdeburg versammelten Kameraden des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) grüßen ihr Ehrenmitglied in soldatischer Verbundenheit.“

### Das Antworttelegramm des Führers

Magdeburg, 14. Nov. Auf das von Franz Selbte an den Führer gerichtete Telegramm ist folgendes Antworttelegramm eingegangen:

„Den in Magdeburg anläßlich des Gedächtnistages der Gründung des Stahlhelms versammelten alten Frontsoldaten danke ich herzlich für das Gelübnis treuer Gefolgschaft. Ich erwidere die Grüße in kameradschaftlicher Verbundenheit.“

Adolf Hitler.“

### Konferenz im Weißen Haus

über den Warenaustausch mit Deutschland

Washington, 14. Nov. Das „Journal of Commerce“ berichtet über die Konferenz, die am Dienstag im Weißen Haus stattfand. Präsident Roosevelt ließ sich von Wallace, Peel und den Sachbearbeitern des Außenamtes, des Schatzamtes und des Handelsamtes über die Möglichkeiten des Warenaustausches mit Deutschland Vortrag halten. Peel wies darauf hin, daß Deutschland ein sehr guter Kunde der amerikanischen Baumwoll-Produzenten gewesen sei und in der vergangenen Saison 8 Prozent der amerikanischen Baumwollenernte abgenommen habe. Vertreter deutscher Baumwoll-Exportfirmen seien in Amerika eingetroffen, um Baumwolle zu kaufen. Sie hätten jedoch dargelegt, daß dies nur im Wege des Warenaustausches möglich sei. Andernfalls müsse sich Deutschland eigenen Rohstoffen zuwenden, was einen dauernden Verzicht auf amerikanischen Baumwolle zur Folge haben könnte. Außenminister Wallace erklärte dem Präsidenten Roosevelt, daß er dessen grundsätzliche Stellungnahme hierzu benötige, da er noch vor dem 1. Dezember die Vorschriften über die für das nächste Jahr zu gelassene Anbauflächen erlassen müsse. Sowohl von Präsident Roosevelt, wie von den übrigen Konferenzteilnehmern wurde der Standpunkt vertreten, daß die Erhaltung der deutschen Kreditwürdigkeit wünschenswert sei. Schwierigkeiten bereite jedoch die Frage, welche Waren man dafür eintauschen solle. Endgültige Entscheidungen seien, so erklärt das Blatt zum Schluß, noch nicht gefaßt worden.

### Kontrolle der internationalen Waffenherstellung

Washington, 13. Nov. Staatssekretär Hull hatte eine Besprechung mit Roosevelt über verschiedene außenpolitische Fragen. Die beiden Staatsmänner beschäftigten sich dabei vor allem mit der Frage einer Kontrolle der internationalen Waffenherstellung in der Erkenntnis, daß ein allgemeines Abrüstungsabkommen wohl doch in unmittelbarer Zukunft nicht zustande kommen dürfte. Die amerikanische Regierung hat den Gedanken Wilson angeworfen, mit den hauptsächlichsten Kriegsmaterial herstellenden Mächten Verhandlungen über einen weitgehenden Kontrollplan anzunehmen. Es ist dabei nicht an eine internationale Kontrolle gedacht, sondern an eine Verpflichtung jedes einzelnen Staates, innerhalb seiner Landesgrenzen die Waffenherstellung selbständig zu kontrollieren. Der amerikanische Plan sieht im einzelnen vor, daß in Zukunft kein Kriegsmaterial hergestellt werden soll, wenn nicht ein von der Landesregierung genehmigter Antrag hierfür vorliegt, so daß die Anhäufung großer Waffenbestände auf diese Weise vermieden wird. Ferner soll die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial von einer besonderen Genehmigung abhängig gemacht werden. Alle Bestände von Waffen und Kriegsmaterial sollen dem Völkerbundsekretariat gemeldet und von diesem alljährlich veröffentlicht werden. Die Staaten, die zur Unterzeichnung dieses neuen Planes aufgefordert werden sollen, sind die Vereinigten Staaten, Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Italien, Schweden und die Tschechoslowakei.

### Wort des Führers der Wirtschaft zum WSW.

Berlin, 14. Nov. Der kommissarische Führer der Wirtschaft, Graf von der Goltz, erließ einen Aufruf zum Winterhilfswerk, dem sämtliche in Berlin anwesenden Wirtschaftsführer ihre Zustimmung gaben. In dem Aufruf heißt es u. a.

„Deutscher Sozialismus ist der Tag für Tag erprobte Wille zur Leistung für die Volksgemeinschaft. Tag für Tag diesen Willen durch Leistung zu bekunden, ist unsere Aufgabe. Uns alle hat die Reichsregierung aufgerufen, diesem uns befehlenden Willen Ausdruck zu geben durch den immer aufs neue durch die Tat sich bekundenden Willen zur Förderung des Winterhilfswerkes der Reichsregierung. Ihnen allen, meine Kameraden aus der deutschen Wirtschaft, obliegt die Ehrenpflicht, miteinander zu weitestgehender Förderung dieser Großtat des deutschen Sozialismus, dieser schöpferischen Leistung die unter dem bindenden Geleis steht, daß derjenige, dem es vergönnt ist, höheres zu leisten, auch höhere Pflichten für die Volksgemeinschaft zu tragen hat. Großes und Gewaltiges hat unser durch den Willen des Führers und Reichsleiters wiedergeborenes Volk bereits geleistet. Millionen, die des Glüdes der Arbeit entberhten, dürfen im deutschen Lande wieder den Segen der Arbeit kennenlernen. Noch aber hungern Hunderttausende nach der Möglichkeit, für die Volksgemeinschaft arbeiten zu können. Es gilt für jeden Einzelnen, in der Fürsorge für die notleidenden Volksgenossen nicht nachzulassen, sondern vielmehr die eigene Leistung nach Kräften zu steigern.“

**Bestellen Sie unsere Zeitung!**

### Italiens außenpolitische Haltung

in ungarischer Darstellung

Budapest, 14. Nov. Aus maßgebenden politischen Kreisen wird dem römischen Vertreter des nationalen „Magyarország“ die Auffassung der italienischen Regierung über die gegenwärtige Stellungnahme Italiens zu Deutschland und in einer ausföhrlich bestimmten Form folgendermaßen wiedergegeben:

Die italienische Regierung leugnet, daß, wie vielfach behauptet worden ist, eine Verschlechterung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Italien eingetreten ist. Hierzu liegen keinerlei Anzeichen vor. Die offiziellen Vertreter des heutigen Deutschland haben niemals erklärt, daß sie Österreich-Deutschland einverleiben wollten. Der geplante gemeinsame Schritt der Großmächte ist daher in diesem Frühjahr auch unterblieben. Zwar hat die italienische Regierung während der Juli-Revolution militärische Maßnahmen an der österreichischen Grenze getroffen, die jedoch lediglich dem Schutze des gefährdeten österreichischen Regimes galten. Diese Maßnahmen wurden sofort rückgängig gemacht, als der Reichsleiter Hitler die deutsche Grenze den aus Österreich flüchtenden Anführer der Revolution sperren ließ. Damit hat Hitler den Frieden in Europa gerettet. Die deutschfeindliche Stimmung kam seitdem nur in der Presse zum Ausdruck und sollte lediglich den entschlossenen Willen des Duce über die Sicherung der Unabhängigkeit Österreichs datur. Von deutscher Seite hat man seitdem öfter wissen lassen, daß keinerlei Propaganda für die Verwirklichung des Anschlußgedankens mehr stattfinden und daß jetzt zunächst eine gewisse Zeitpause der Beruhigung notwendig sei, um eine Regelung der deutsch-österreichischen Frage zu finden. Es ist vor allem der Fürst Starhemberg gewesen, der seitdem aufs entschiedenste alle Verhandlungen mit denjenigen abgelehnt hat, die zu einem früheren Zeitpunkt für den Anschlußgedanken eingetreten waren.

In den Beziehungen zwischen Deutschland und Italien herrsche gegenwärtig Windstille. Mit Genugtuung kann aber festgestellt werden, daß das gute deutsch-italienische Verhältnis unverändert fortbesteht. Auch die Entsendung des Botschafters von Vapen nach Wien kann als ein beruhigendes Moment bezeichnet werden. In diesem Falle ist zweifellos ein bedeutungsvoller Sieg der von Mussolini vertretenen Ideen zu sehen. Die italienische Regierung hat seit Jahren in der Abrüstungs- und Gleichberechtigungfrage wie auch in den Völkerbundfragen die deutschen Wünsche aus großen außenpolitischen Gesichtspunkten heraus unterstützt. Die gleiche Haltung nimmt die italienische Regierung jetzt in der Saarfrage ein. Sie hält es für unerlässlich, daß die Abstimmung im Saargebiet ohne jede Einmischung von außen her stattfinden sollte. Sollte dennoch eine Einmischung Frankreichs in der einen oder anderen Form erfolgen, so werde die italienische Regierung ihre Entscheidung treffen.

### Chinesischer Zeitungsmagnat von Räubern ermordet

Schanghai, 14. Nov. Ungeheures Aufsehen erregt die Ermordung des chinesischen Zeitungsmagnaten Sjeliangtsai, des Besitzers der Zeitung „Shunpao“ und Hauptaktionär der „Shinwampao“. Der Kraftwagen Sjeliangtsais wurde zwischen Hangschau und Haining an der Küste südlich von Schanghai von einem mit sieben Räubern besetzten Kraftwagen angehalten. Die Verbrecher erschossen den Kraftwagenführer des Zeitungsbefähers, sowie einen Schulfreund seines Sohnes und versetzten Sjeliangtsai in eine Hütte, in die er gefesselt war. Sjeliangtsai wurde durch sieben Schüsse niedergestreckt. Der Sohn und die Frau des Zeitungsbefähers konnten unverletzt entkommen, eine Richte trug Verletzungen davon. Die Räuber flüchteten.

### Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 15. November 1934.

Ein Hinweis für Betriebsführer. Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest gibt bekannt: „Ich habe mich genötigt gesehen, einen Bäckermeister durch das geheime Staatspolizeiamt in Schutzhaft nehmen zu lassen, weil er fortgesetzt den gesetzlichen Bestimmungen, sowie meinen Anordnungen zuwidergehandelt hat. Gegen den betreffenden Betriebsführer wird außerdem das Ehrengerichtsverfahren eingeleitet werden. Ich nehme diesen Fall zum Anlaß sämtliche Betriebsführer darauf hinzuweisen und zu ermahnen, daß die gesetzlichen Bestimmungen, sowie die Anordnungen des Treuhänders der Arbeit unbedingt zu befolgen sind und daß gegen widerspenstige und unsoziale Betriebsführer unnaahsichtlich vorgegangen wird.“

— Du findest Deine Ahnen! Den amtlichen Nachweis seiner Ahnen sollte sich jeder verschaffen, soweit das nur irgend möglich ist. Dazu gehören zunächst Feststellungen über die Namen und die familiären Vornamen, über Ort und Datum der Geburt, des Todes, evtl. der Taufe, Trauung usw. Wichtig sind weiter besondere Angaben über Beruf, Zahl der Kinder, Todesursache usw. Auf diesen hier nur angedeuteten Grundlagen soll sich dann die weitere Forschung aufbauen. Dabei kann man wertvolle alte Urkunden, über Ehrenämter, Befreiungen und sonstige besondere Angelegenheiten der Altvordere wieder ans Tageslicht bringen. Und am meisten freut man sich, wenn man Briefe, Bilder, überlieferte Erzählungen in sein Familien-Archiv einreichen kann. Die Mühe und Arbeit wird immer wieder belohnt, wenn man nach und nach in den Reihen der 8 Urgroßeltern, der 16 Ur-Urgroßeltern der 32 Ur-Urgroßeltern eine Vollständigkeit erzielen kann. Zur Vollständigkeit muß es ankommen! Die Ahnentafel hat nur dann einen Wert, wenn sämtliche Glieder derselben Generation nebeneinander verzeichnet werden können. Man muß freilich in jedem Falle genau angeben, was man schon weiß (damit Anhaltspunkte gegeben sind) und was man noch wissen will. Das eine kommt einem dabei zugute, daß die verantwortlichen Stellen heute ihre Kirchenbücher und sonstigen Register besser kennen als früher. So gelingt es fast jedem, der ernsthaft zu Werke geht, seine Ahnen bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts, also etwa bis zum Jahre 1700, oft sogar bis zum Anfang des Dreißigjährigen Krieges, präzisieren feststellen zu lassen. Von großem Reiz ist es, neben der Ahnentafel die kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Zustände des Zeitabchnittes und der Gegend festzustellen, die für die einzelnen Generationen in Frage kommen. Auf diese Weise kann man sich eine vortreffliche Vorstellung darüber verschaffen, unter welchen Lebens- und Arbeitsbedingungen unsere Vorfahren sich durchsetzen mußten. Jeder Volksgenosse muß stolz sein auf seine Ahnen und ihnen gebührende Aufmerksamkeit zuwenden.





Fünf Jahre gemeinnützige Arbeit der Oeffentlichen Bau-  
spartkassen Württemberg. Die Oeffentliche Bau-  
spartkassen Württemberg kann in diesen Tagen auf ihr fünfjähriges Bestehen und  
auf die Zuteilung der 50. Million Vertragssumme zurückblicken.  
Was diesem Anlaß fand am Samstag, den 3. November d. J.  
in der Kassenhalle der Württ. Girozentrale eine schlichte Feier  
statt. Präsident Kueffer vom Württ. Sparkassen- und Giro-  
verband begrüßte die städtische Versammlung, Regierungsrat  
Dr. Goebel überbrachte die Wünsche des Innenministeriums  
und Direktor Weber sprach über die Idee des Bau sparrens und  
die Leistungen der Oeffentlichen Bau spartkassen Württemberg für  
die Wirtschaft des Landes. Mit ihren billigen, unklüßbaren  
und vorwiegend auf 2 Hypothek gegebenen Darlehen konnte sie  
vielen Bau spartern zu einem Eigenheim verhelfen und zahlrei-  
chen Volksgenossen Arbeit und Brot geben. Im Rahmen dieser  
Feier erfolgte die 19. Zuteilung von Baugeldern in Höhe von  
674 500 Mark an 742 Bau spartern. Die Bau spartkassen betreit  
aus im ganzen 12 000 Bau spartern mit einer Vertragssumme von  
21 Millionen Mark. Fast 60 Prozent der Bau sparsummen sind  
zugewiesen, so daß von 10 Bau spartern 6 ihr Geld bekommen haben  
und nur noch 4 warten. Diese Tatsachen sind ein Beweis für  
das Vertrauen, das die Oeffentliche Bau spartkassen Württemberg  
genießt und für den Aufschwung, den sie in den wenigen Jahren  
genommen hat.

Nagold, 14. November. (Betrüger!) Vor kurzer Zeit wurden  
Geschäftsleute der Umgebung von einem Betrüger heim-  
geschickt, der vorbrachte, er komme im Auftrag seines Dienstherrn  
um Ware zu holen. Der Betrüger gab jeweils zur Bestätigung  
seines mündlichen Auftrags ein verschlossenes Schreiben ab, das er  
mit einem falschen Namen des angeblichen Auftraggebers  
unterschieden hatte. Bei den unterzeichneten Namen handelt  
es sich um bekannte Landwirte von Nachbarortschaften. Bei der  
erschwindelten Ware handelt es sich um Viehketten, Seiler- und  
Korbwaren, die der Betrüger wieder im Hausverkauf absetzte.  
Der Betrüger ist festgenommen. Vorgänge dieser Art wollen  
alsbald dem Landjäger-Stationskommando Herrenberg gemel-  
det werden.

Waldberg, 14. November. (Staatsfeindliche Gesinnung.)  
In einer hiesigen Wirtschaft wurde ein etwa 50jähriger  
verheirateter Mann wegen beleidigenden Äußerungen  
gegenüber der Reichsregierung festgenommen und in  
das Amtsgerichtsgefängnis Nagold eingeliefert.

Zweibrücken, 12. November. (Goldene Hochzeit.) Ver-  
gangenen Sonntag feierten die Wagnerseheleute Johannes  
Häuerle in aller Stille im Kreise der Kinder und Ver-  
wandten das Fest der goldenen Hochzeit. Mit in-  
nehmlicher Freude gedachte das Paar des Jubelpaares, das in  
Gesundheit und Mäßigkeit diesen Tag erleben durfte. Der  
Sängerverein, dessen erster Vorstand Wagnermeister  
Bauerle war, überbrachte seine herzlichsten Glückwünsche  
durch den Gesang einiger Choräle. Wir wünschen alle dem  
beglückten Paar einen gesegneten Lebensabend!

Calw, 14. November. (Reiserversammlung der NS-Kriegs-  
opferversorgung.) Vergangenen Sonntag hielt die NSKB  
Kreis Calw im Saale der Brauerei Weiß in Calw eine Kreis-  
versammlung ab. Als erster Redner nahm Gauamtsleiter  
Stroh das Wort und zeigte in einem Rückblick, wie zwei Jahr-  
zehntende hindurch die Zusammenfassung aller deutschsprachigen  
Menschen an der inneren Front der deutschen Stämme  
schleifte und wie nun unter der Führung der nationalsozia-  
listischen Bewegung das deutsche Volk zu einer großen Nation  
wammengeschliffen wurde. Adolf Hitler hat den deutschen  
Kriegsopfern nicht nur die Einigkeit und Volksgemeinschaft ge-  
geben, sondern das höchste, was es für einen Frontkämpfer geben  
kann: die Soldaten Ehre ist wiederhergestellt. Bezirksgruppen-  
leiter Schumm referierte nunmehr über Änderungen des  
NSKB vom 24. 7. 34. Er erinnerte eingangs seiner Ausführun-  
gen an die Tage von 1914 bis 1918 und an die zwei Millionen  
Kameraden, die ihr Leben für das Vaterland geopfert haben.  
Der deutsche Soldat sei nicht ins Feld gezogen, um einst Kanten-  
empfänger zu werden, sondern er sei hinausgezogen, um Heimat,  
Haus und Hof zu schützen. Die Kriegsopfer hätten daher von  
der Nation den Dank zu erwarten, den sie verdienen. Für die  
Hinterbliebenen der Kameraden und die Kriegswaisen sprach  
Frau Paul als Vertreterin der Hinterbliebenenabteilung.  
Kreisamtsleiter Böll dankte den auswärtigen Referenten  
für ihre lehrreichen Ausführungen und schloß die von Musikvor-  
trägen umrahmte Kreisversammlung mit Worten des Dankes  
an alle Besucher.

Hellmangen, 15. November. (Stecherei.) Nachdem drei  
Bürstenbinder aus Lützenhardt tagsüber unse-  
ren Ort gründlich abhaussiert hatten, kam es mit zwei von  
ihnen (Brüdern) und dem verheirateten Straßenwärt  
H. Lehmann aus geringfügiger Ursache zu einem  
Wortwechsel. Kurzerhand nahmen die beiden Bürstenbin-  
der ihr Messer und brachten Lehmann einige Stiche  
bei, auch einen Lungenstich. Der Gestohlene ist Vater  
von drei Kindern. Ihm wurde erst vor etwa einem Jahr  
im Dienst ein Fuß abgefahren. Die Täter wurden ver-  
haftet und in das Amtsgericht Freudenstadt gebracht. Man  
ist hier sehr erregt über die beiden Täter, denen das Mes-  
ser so locker in der Tasche saß.

Neuenbürg, 14. November. Die Bestattung des am  
Sonntag verstorbenen Apothekers Hugo Boyenhardt  
land gestern nachmittag unter großer Beteiligung aus allen  
Teilen der Bevölkerung statt, wozu noch viele auswärtige  
Freunde kamen, die er sich in seinem Beruf und als Wan-  
derer erworben. Abends fanden sich die Mitglieder des Aus-  
schusses der hiesigen Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins  
zu einer Gedenkfeier für Hugo Boyenhardt zusammen, um  
in einer Ansprache des Vorsitzers Stadtpfleger Eijch die  
großen Verdienste des Verstorbenen um die schöne Wan-  
derwege und insbesondere seine Tätigkeit als langjähriger  
Leiter noch einmal erstehen zu lassen.

Engelsbrand, 12. November. (Ein Kind trinkt Aeh-  
lange.) Vor einigen Tagen mußte das etwa sechs Jahre  
alte Töchterchen des Wirts Joos zum „Köhl“ von  
hier nach Neuenbürg ins Krankenhaus gebracht werden.  
Das Kind hatte eine fiasche lausliche Pauge gefunden  
und in der Meinung, es sei Bier darin, aus der Flasche  
getrunken. Die scharf ähende Lauge, die sonst zu Reiz-  
ungszwecken verwendet wird, verbrannte der Kleinen  
Gaumen, Kehlkopf und Speiseröhre in recht bedenklichem  
Maße.

Obsttötten i. Hohz., 14. Nov. (Tödlischer Sturz.)  
Am Montag der Frachboie Erhard Dreher von Eb-  
ingen nach Hause kam, fand er seine Frau tot in der Scheune  
liegen. Sie war heruntergestürzt und hat dabei das Leben  
eingebüßt. 16 Kinder hat sie zur Welt gebracht, wovon noch  
neun am Leben sind.

Schönningen a. N., 14. Nov. (Im Tode vereint.)  
Am 20. Oktober feierte Uhrmacher und Altvater Erhard  
Haller hier mit seiner Ehefrau Anna geb. Quatländer das  
seltsame Fest der diamantenen Hochzeit. Letzte Woche ist der  
85 Jahre vier Monate alte Ehegatte infolge einer Er-  
kältung rasch verstorben. Die 83jährige Witwe geleitete ihren  
Mann noch zu Grabe. Am gleichen Tage erlitt Frau Haller  
einen Schlaganfall, an dessen Folgen sie gestorben ist.

Tailfingen, Oß. Balingen, 14. Nov. (Familien-  
tragedie.) In schwer verletztem Zustande wurde das hochbe-  
tagte Ehepaar J. Balthas Conzelmann in seiner Wohnung  
von Nachbarn aufgefunden. Die Ehefrau, 86 Jahre alt,  
zeigte tiefe Schnittwunden am Kopf, durch die ein großer  
Blutverlust entstand, und außerdem war sie mit einem  
schweren Schraubenschlüssel mißhandelt worden. Der Ehe-  
mann, 80 Jahre alt, blutete aus einer tiefen Pfeilwunde  
am Arm. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Ehemann  
im Streit seiner Frau und dann sich selbst die Verletzungen  
beigebracht hat.

Heute beginnt unser neuer Roman:  
„Die Gemeindelast“  
Das Lebensschicksal eines Waisenkindes

Stuttgart, 15. November. (Mf. und NSD. umge-  
zogen.) Die Deutsche Arbeitsfront, Kreis Stuttgart, und  
die Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation, Kreis-  
amtsleitung Stuttgart, die bisher ihre Geschäftsräume im  
dem früheren Metallarbeiterheim, Kankelestraße 33, hatten,  
sind jetzt in das kürzlich fertiggestellte Haus der Deutschen  
Arbeitsfront, Kotestraße 2a, umgezogen.

Todesfall. Am Mittwoch vormittag ist Reichsbahn-  
überbrat Max Kempis, Mitglied der Reichsbahndirektion  
Stuttgart, in Kornwestheim, wo er sich dienstlich aufhielt,  
in einem Herzschlag gestorben. Er ist am 16. Mai 1904 als  
Regierungsaubameister in den Dienst der Württ. Staatseisen-  
bahnen getreten. 1906 wurde er als Abteilungsingenieur  
bei der Eisenbahn-Bauinspektion Neutlingen angeheft,  
1908 zum Vorstand der Eisenbahn-Bauinspektion Schorndorf  
und 1913 zum Vorstand der Eisenbahn-Bauinspektion Calw  
ernannt. 1917 wurde er zum Kollegialhilfsarbeiter mit Sitz  
und Stimme im Kollegium der Generaldirektion und 1920  
zum Mitglied der Generaldirektion bestellt.

Eine eiserne Straße. Bei dem in letzter Zeit vor-  
genommenen endgültigen Ausbau der Straßenkreuzung  
Cannstatt, Diagonal- und Böhrstraße in Stuttgart-Berg  
hat das Stadt Tiefbauamt einen interessanten Versuch mit  
einem neuen Verfahren im Straßenbau gemacht. An dieser  
Stelle der sehr stark benutzten Schnellverkehrsstraße ist ein  
besonders dauerhafter, nicht glatt werdender Belag not-  
wendig. Der Uebergang von der geraden Straße in die  
Kurve ist daher in einer Ausdehnung von etwa 100 Qua-  
dratmeter als „eiserne“ Straße ausgeführt worden. Auf der  
bestehenden Fahrbahn ist ein mit Bitumen untergossener  
eiserner Rost in Rabenform aufgestellt worden. Es scheint  
in diesem Verfahren ein zweckmäßiges Mittel gefunden zu  
sein, um an „kritischen“ Stellen dem Verkehr einen höheren  
Weg zu schaffen.

Duflingen, Oß. Tübingen, 14. Nov. (Einbruch.) In  
der Nacht zum Sonntag wurde bei Hirshardt und Uhrma-  
cher Maier hier eingebrochen. Aus einem Fenster wurde die  
Scheibe herausgeschlagen, um in den Laden zu kommen,  
wo Uhren im Werte von 500—600 RM. entwendet wurden.

Steigberg, Oß. Ellwangen, 14. Nov. (Brand mit  
Milch geschickt.) Sonntag vormittag brach im Dachbo-  
den des Wohn- und Delonomiegebäudes von Anton Felber  
in Steigberg auf bis jetzt noch nicht bekannte Weise Feuer  
aus. Den Einwohnern von Steigberg gelang es durch sofortiges  
tatkräftiges Eingreifen das Feuer auf seinen Herd  
zu beschränken und abzulöschen. Infolge Wassermangels  
wurde das Feuer zum Teil mit Magermilch gelöscht.

Tagstzell, Oß. Ellwangen, 14. Nov. (Unhöflicher  
Abstieg.) Ein hiesiger Landwirt verkaufte seinen Wolfshund  
an den Hundehändler. Als er das Tier diesem über-  
gab, biß der Hund zum Abschied seinem Herrn die Hand  
durch, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.



auch an kalten Tagen gehört ein Oetker-Pudding auf den Tisch!

Ettlingen, Oß. Leonberg, 14. Nov. (Autofahrer-  
verunglückung.) Der Lastzug des Autounternehmers Chri-  
stian Wiedmaier fuhr Dienstag bei starkem Nebel bei Augs-  
burg eine Böschung hinunter. Hierbei wurde Christian  
Wiedmaier getötet. Sein Schwager Robert Köhle, der am  
Steuer war, wurde leicht verletzt.

Oehringen, 14. Nov. (Das Auge ausgewor-  
fen.) Am Sonntag nachmittag traf den 11jährigen Er-  
hard Schramm von hier durch einen unglücklichen Zufall ein  
Stein so heftig ins Auge, daß dieses ausgeworfen wurde  
und trotz sofortiger Ueberführung ins Krankenhaus nicht  
mehr gerettet werden konnte.

Der Opfertag der deutschen Frau

Der Erfolg des Winterhilfswerkes wird in hohem Maße von  
der Kampfbereitschaft und Opferbereitschaft der deutschen Frau  
abhängen. Ihr Wollen oder Können wird bestimmen, ob der  
Eintopfsonntag höheren oder geringeren Gewinn bei den Samm-  
lungen und somit für die notleidenden Volksgenossen abwirft,  
ob vielen oder wenigen wirksam geholfen werden kann. Ge-  
winnen wir die Winterkriecher, so ist der Sieg zum guten Teil  
ein Erfolg unserer Frauen. Ein Zurückbleiben hinter den Er-  
folgen des vergangenen Winterhilfswerkes werden sie niemals  
zulassen wollen, weil die mütterliche Opferstunde viel zu tief  
in ihrem Herzen wurzelt! Weil Achtung vor dem Führer und  
seinem Wort und Gehorsamstrotze viel zu tief in ihrem Her-  
zen verankert sind! Winternot und Winterkälte werden be-  
zwungen, wenn unsere Frauen in breiter und geschlossener Front  
stehen. Der große Opfertag des Eintopfes muß dafür am  
kommenden Sonntag aufs neue den Beweis erbringen.

Deutsche Frauen vergeßt es nicht: Der Eintopfsonntag ist  
Euer Opfertag!

Gerichtssaal

Kottweil, 14. November. Wegen Mord in einem Mi-  
nutenprozess wurde der ledige 26 Jahre alte R. S. von W. zu  
der Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs  
Monaten, die ledige S. W. von K. wegen Anstiftung zum  
Mord zu der Zuchthausstrafe von einem Jahr  
verurteilt. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen  
Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt, sowie  
bei beiden auf dauernde Unfähigkeit, als Zeuge aufzutreten,  
erkannt.

Turnen, Spiel und Sport

England schlägt Italien 3:2 (3:0)

Das wichtigste Spiel des Jahres ging am Mittwoch vor 60 000  
Zuschauern in London vor sich, wo die englische Nationalmann-  
schaft den Fußball-Weltmeister Italien in einem sadenden  
Kampf verdient mit 3:2 (3:0) besiegte.

Mit dem Anstoß trieb der englische Angriff sofort den Ball  
durch die italienischen Linien, so daß die Italiener bald verzwert  
sind. Ein italienischer Verteidiger kann nur noch im letzten  
Moment den englischen Halbrechten Bowden durch Umlegen im  
Strafraum regelwidrig vom Ball trennen. Ein kurzer Wirt des  
Schiedsrichters und Olson legt den Ball auf den Elfmeterpunkt.  
Aber Cereoli hält in einer wunderbaren Parade den kraftvoll  
geschossenen Ball. Bald darauf hatte Broof sich sein durch  
gepielt, schießt sofort aus vollem Lauf und diesmal muß sich  
Cereoli geschlagen belennen. England führt 1:0. Es sind kaum  
zehn Minuten verstrichen, als nach schöner Zusammenarbeit der  
englische Halbrechte Bowden das Leder zum zweitenmal für seine  
Mannschaft ins italienische Tor jagt. Die Engländer liegen auch  
weiterhin im Vorteil. So nimmt das Verdängnis weiter seinen  
Lauf und um die Mitte der ersten Halbzeit kann der englische  
Rechtsaußen Matthews den Halbrechtigen von 3:0 herstellen.

Nach der Pause kommen nur noch 10 Italiener wieder auf den  
Platz. Monti, der schon vor dem Wechsel für einige Zeit ver-  
letzt ausgeschieden war, kann nicht mehr mit antreten. Mit ein-  
nem restlosen Kräfteeinsetz machten die Italiener das fast Un-  
mögliche wahr und machten aus einer drohenden schweren  
Schlappe noch eine ehrenvolle Niederlage. Italiens Kampfgest  
beherrschte die ganze zweite Halbzeit. Angefeuert von ihren ra-  
senden Landsleuten auf den Tribünen und Stehplätzen wuchsen  
die italienischen Spieler über sich selbst hinaus. Bei einem wei-  
teren der vielen Angriffe ergriffte Meazza eine günstige Schuß-  
gelegenheit und wuchtig schloß das Leder ins englische Tor. Nur  
wenig später kam Italien auf 3:2 heran. Angesichts der Wen-  
dung des Spieles rissen die Engländer sich zu einer Gewalttat-  
lung zusammen und es gelang auch vorübergehend, das italia-  
nische Tor zu gefährden, aber die bestgemeinten Schüsse von Ma-  
thweos wurden meist eine Beute des nicht zu überwindenden  
Cereoli.

Handball

Gruppe Schwarzwald

Zeitenliste für die Rückrunde

Kreisklasse I, Abteilung Ia

- 18. Nov.: Hailerbach — Nagold
- Hochdorf — Vatersbronn
- 25. Nov.: Nagold — Altensteig
- Vatersbronn — Hailerbach
- Hochdorf — Ebbhausen
- 2. Dez.: Altensteig — Freudenstadt
- Bezirksklasse (Winterhilfsspiel)
- 9. Dez.: Altensteig — Ebbhausen
- Vatersbronn — Nagold
- Hailerbach — Hochdorf
- 16. Dez.: Ebbhausen — Vatersbronn
- Altensteig — Hailerbach
- Nagold — Hochdorf
- 23. Dez.: Hochdorf — Altensteig
- Ebbhausen — Nagold
- 30. Dez.: Hailerbach — Ebbhausen
- Altensteig — Vatersbronn

Je mittags 14 Uhr auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine.

Kreisklasse I, Abteilung Ib

Das am 4. November ausgefallene Spiel Hirshardt—Calw wird  
am 25. November mittags 14.30 Uhr in Hirshardt nachgeholt.

Kreisklasse II

Rückrunde

- 18. Nov.: Nagold II — Waldberg 14.00 Uhr
- 25. Nov.: Nagold II — Sulz 13.30 Uhr
- 9. Dez.: Sulz — Waldberg 14.00 Uhr

Auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine.



# Handel und Verkehr

Sorin

Berliner Börse vom 14. Nov. Die Börse verkehrte heute still und unbeständig, an den Aktienmärkten vorwiegend etwas schwächer. Am Rentenmarkt war der Verkehr in Staatsanleiheobligationen noch recht lebhaft, der Kurs etwas unter gestern. Reichsschuldschuldensforderungen recht fest, die mittleren bis 0,5 Prozent höher. Der Geldmarkt ist nach wie vor sehr flüssig. Trotz des ermäßigten Privatdiskonts kam wenig Wechselmaterial heraus. Am Devisenmarkt war der Dollar heute international etwas höher.

Karlsruher Fleischgroßmarkt. Preise: Ochsenfleisch 60-65, Kalbfleisch 40-45, Rindfleisch 60-65, Bullenfleisch 55-64, Schweinefleisch 72-76, Kalbfleisch 55-65, Hammelfleisch 70 bis 75 Pf. Tendenz: Schleppend.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 13. Nov. Zufuhr: 281 Rinder, 308 Kälber, 947 Schweine. Preise: Ochsen 20-35, Bullen 24-34, Kühe 12-28, Rinder 26-38, Kälber 38-47, Schweine 62-63 RM.

Forstheimer Schlachtviehmarkt vom 13. Nov. Zufuhr: 116 Rinder, 198 Kälber, 382 Schweine. Preise: Ochsen 20-38, Bullen 22 bis 38, Kühe 15-22, Rinder 27-38, Kälber 35-46, Schweine 50-53, Sauen 47-48 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 13. Nov. Zufuhr: 122 Rinder, 166 Kälber, 26 Schafe, 352 Schweine. Preise: Ochsen 22 bis 38, Bullen 29-36, Kühe 12-32, Rinder 26-40, Kälber 30 bis 38, Schweine 48-52, Schafe 30-40 RM.

Wett. Zentralhüteauktion Stuttgart vom 14. Nov. Säure- und Kalbfelle wurden zu Höchstpreisen abgelehrt. Leichte Rinder 20-40 Pfund waren selbst die besten Lote unverkauft. Im allgemeinen wurden die Großviehhäute zu den Höchstpreisen abgenommen, mit Ausnahme der Gewichtsklassen 36-49 Pfund. Käse- und Butterpreise am 12. Dezember. Preise: Ochsenhäute bis 29 Pf. 29, 30-49 Pf. 37,5, 50-59 Pf. 42,5, 60-79 Pf. 50-52, 80-99 Pf. 44-46, 100 u. m. Pf. 42 Pf.; Rinderhäute bis 29 Pf. 43, 30-49 Pf. 52-55, 50-59 Pf. 48-52, 60-79 Pf. 50,5, 80-99 Pf. 49, norddeutsche 30 Pf., Kuhhäute bis 29 Pf. 30-39 Pf. 40-46, 50-59 Pf. 40-44, 60-99 Pf. 43,5-45, norddeutsche 30 Pf., Bullenhäute bis 29 Pf. 32, 30-49 Pf. 36 bis 40, 50-59 Pf. 40-42, 60-79 Pf. 35-45,5, 80-99 Pf. 35,5 bis 38, 100-119 Pf. 33-36, 120 u. m. Pf. 34, norddeutsche 26 Pf., Kalbfelle bis 9 Pf. 60-64, über 9-15 Pf. 50-55, norddeutsche 48, über 15 Pf. 52, Schuh 37 Pf., Pfefferfelle 29,75, Hammelfelle: Wollfelle 45, halbwollig 36, kurzwoilig 30, Flächen 26, Sammelstücke 30 Pf.

### Eröffnung von Schuldenregelungsverfahren

Emilie Müller, Witwe und die Erben des verstorbenen Ehemanns, Joh. Georg, Wilhelm und Maria Regina Müller, Gompelshauer Gde. Enzthal, O. A. Nagold.

Johs. Gadenheimer, Eheleute, Güttingen O. A. Nagold. Johannes Rath, Eheleute, Egenhausen O. A. Nagold. Friedrich und Marie Kober, Langenbrand O. A. Neuenbürg.

### Erteilungen der Ermächtigung, Abschluss eines Zwangsvergleichs

Johann David Jeck, Eheleute, Altdulach O. A. Calw. Gottlob Schneider, Eheleute, Melchior's Enkel, Deckenpfronn O. A. Calw.

Christian und Juste Kuhnau, Sondorf O. A. Herrenberg. Gottlieb Betsch, Esslingen O. A. Nagold.

### Konturze

Fa. Gottl. Haigle A. G., Präzisionswaagen- und Gewichtsfabrik in Ostmetzingen. Wilhelm Hart G. m. b. H., Großhandel mit Röhren und Wasserleitungsartikeln in Stuttgart.

Emilie Kommel geb. Schlapp Wwe. in Stuttgart-S.

### Vergleichsverfahren

Friedrich Hölzle, Inhaber der Fa. Berth. Siegmund u. Co. Kahl., Papiergroßhandlung.

### Gestorben

Mädie Koffelben: Anna Maria Keppeler geb. Luz, 62 Jahre alt. Grüntal: Friedrich Hofer, Landwirt, 75 Jahre alt.

Dobel: Maria Wader, Tochter des Friedrich Wader, Schindelfabrik, 24 Jahre alt.

### Das Wetter

für Freitag

Schwachem östlichem Hochdruck steht immer noch eine ausgedehnte Depression gegenüber, deren Kern sich über der Biskaya befindet. Für Freitag ist mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten.

# Letzte Nachrichten

Massenzustrom zur Deutschen Front

Saarbrücken, 14. November. Seitdem die Mitgliederliste der Deutschen Front aufgehoben worden ist, hat ein neuer Massenzustrom zur Deutschen Front eingesetzt. In allen Orten laufen den Nazis und Separatisten auch noch die letzten Anhänger davon. So wird aus Sulzbach berichtet, daß allein in dieser Gemeinde nicht weniger als 538 Neuanmeldungen zur Deutschen Front vorliegen.

### Dr. Gerdeler vor den Wirtschaftsführern

Berlin, 14. November. Reichskommissar Dr. Gerdeler sprach vor sämtlichen Wirtschaftsführern über den Einfluß der Wirtschaftsorganisation bei der Preisüberwachung. Der kommissarische Führer der Wirtschaft, Graf von der Goltz, erklärte im Namen der Hauptgruppen, Fachgruppen- und Bezirksführer, daß die Bestrebungen des Reichskommissars die unbedingte Unterstützung der Wirtschaftsorganisation fanden.

### Wegen Mord und Notzucht an einer Zehnjährigen zum Tode verurteilt

Leipzig, 14. November. Das Schwurgericht Leipzig verurteilte am Mittwoch nach dreitägiger Verhandlung den 29 Jahre alten, mehrfach vorbestraften Angeklagten Albert Standfuß wegen Mordes zum Tode und wegen Notzucht zu zehn Jahren Zuchthaus. Dem Verurteilten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt. Standfuß hatte am 15. Mai dieses Jahres in einem Walde bei Leipzig ein 17 Jahre altes Mädchen nach unbeschreiblichen Mißhandlungen mißbraucht und die ohnmächtig Gewordene noch lebend in ein Schlenkerloch gepreßt, in dem sie erstickte. Standfuß hat sich nach der Tat schlafen gelegt und vor Gericht behauptet, er habe sich am anderen Tag „an die ganze Sache“ überhaupt nicht mehr erinnert.

### Doppelmord

Schwelm (Westfalen), 14. November. Am Mittwoch wurde in Schwelm ein grausiges Verbrechen entdeckt. In der Wohnung der Eheleute Schüler fand man die Ehefrau und den 21 Jahre alten Sohn mit Stichverletzungen tot auf ihren Betten auf. Als Täter nimmt man den geisteskranken Ehemann August Schüler an, der flüchtig ist. Wahrscheinlich ist das Verbrechen schon am Freitag voriger Woche verübt worden.

### Der Verfasser der Broschüre „Wer hat Dollfuß ermordet“ in Schutzhaft

Prag, 14. November. Der in Prag weilende Wiener Rechtsanwaltsanwärter Dr. Fritz Kreisler, der Verfasser der Broschüre „Wer hat Dollfuß ermordet“, gegen den das Wiener Gericht ein Steckbrief erlassen hat, ist bis zum Eingang des Auslieferungsbefehrs in Sicherungshaft genommen worden.

### Zajpar beauftragt — Erbittert aber Bedenkzeit

Brüssel, 14. November. Der König hat am Mittwoch nachmittag den bisherigen Außenminister Zajpar mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Zajpar hat den Auftrag noch nicht angenommen, sondern sich eine Bedenkzeit bis Donnerstag erbeten.

### Neuer Taisun auf den Ostinseln der Philippinen

Manila, 14. November. Die Ostinseln der Philippinen wurden am Mittwoch von einem neuen Taisun schwer heimgesucht. Die Katastrophe hat noch größeren Schaden verursacht, als der Taisun vom 17. Oktober. Die Regierungsrundfunkstation in Legaspi auf der Insel Luzon wurde vollkommen zerstört. Die Ernte in dem betroffenen Gebiet ist vernichtet. Sämtliche Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen sind unterbrochen. Der Taisun erreichte eine Stundengeschwindigkeit von über 120 Kilometer. Man fürchtet, daß der Taisun auch die Hauptstadt Manila erreichen wird, wo die Bevölkerung durch Sirenen Signale gewarnt wurde.



# Bekanntmachungen der NSDAP

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig

Am Sonntag, den 18. Nov. 1934, nachmittags 2 Uhr findet die Mitgliederversammlung im „Trauben“-Saal in Altensteig statt. Es wird sprechen: Bezirksobmann Haigis, Rottweil über „Kampf und Ziele der NS. Kriegsoffiziersorganisation“, ferner Kam. Haller von der Bez.-Geschäftsstelle in Rottweil „Zur ersten Novelle des neuen Verordnungszeichens“. Mit Rücksicht auf die beiden wichtigen Vorträge erwarte ich, daß sämtliche geschäftigen Kameraden und Kameradenfrauen die Versammlung besuchen. Ortsgruppenobmann.

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Altensteig

Die von der Deutschen Arbeitsfront ausgehenden Fragebogen sind von den Volksgenossen, welche einem Verbande angehören, teilweise noch nicht ausgefüllt und an die zuständige Ortsgruppe weitergeleitet worden. Es ist dies dringend notwendig, denn am 20. November 1934 müssen diese Fragebogen in Stuttgart sein. Später eintreffende Fragebogen werden als Neuaufnahme behandelt und gehen den Volksgenossen die früher bezahlten Beiträge verlustig.

Diesem Volksgenossen von Spielberg, Egenhausen, Waldorf, Bernack, Ueberberg, Garmweller und Altensteig, welche noch nicht im Besitze eines Fragebogens sind, können einen solchen sofort bei dem Ortsgruppenwart der Deutschen Arbeitsfront, Beutler, ausfüllen. Sind in den vorgenannten Orten noch Mitglieder der früheren Verbände (Reichsbetriebsgemeinschaften), welche mit der Beitragszahlung noch nicht erfüllt wurden, dann ist es mir umgehend zu melden.

Es liegt im Interesse jedes einzelnen Volksgenossen, vorstehendes genauestens einzuhalten.

Der DAF-Ortsgruppenwart.

Aus parteimittlichen Bekanntmachungen

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle Calw

Heute Donnerstag, nachmittags von 4-5 Uhr, Rechtsberatung im Hause der Deutschen Arbeitsfront in Calw, Kreisamtsleitung, Altbürgerstraße 14, Zimmer 1.

Kreisleiter Freudenstadt

Kreisgeschäftsführer Pg. Wügge ist in den nächsten vierzehn Tagen auf der Kreisgeschäftsstelle nur vormittags zu erreichen. Dringende Fälle können nachmittags Pg. Kreisamtsleiter Brenner oder aber mit persönlich abends in den Sprechstunden vorgetragen werden. Der Kreisleiter.

Bezirksbauernschaft Freudenstadt

Die Ortsbauernführer werden gebeten, nach Rücksprache mit den zuständigen Ortsabteilungsleiterinnen umgehend der Bezirksbauernschaft Meldung darüber zu machen, wo in Kreisen der Kleinbauern und Landarbeiterfamilien bedürftige Familien vorhanden sind, die beim Hilfswerk „Mutter und Kind“ berücksichtigt werden sollten in Anbetracht der oft so zahlreichen in den Dörfern vorhandenen nicht genügend erkannten Not u. Armut.

NSDAP, Enzthal-Enzthöfsterle

Kommenden Sonntag, den 18. November, nachmittags 2 Uhr findet bei Kam. Straker zur „Krone“ in Enzthöfsterle, Nebenzimmer, eine nichtöffentliche Versammlung statt. Wegen der überaus wichtigen Sache wird vollständiges Erscheinen der Mitglieder erwartet. Der Stützpunktleiter.

WBM, Ring 1/126

Mit der Ringführung der Jungmädels ist nach Wegzug der seitherigen Führerin beauftragt Eva Böding, Wildbad. Sämtliche Anfragen betr. WM. gegen jetzt an diese. Mit dem Amt der Ringführerin ist nach Wegzug von Elisabeth Raab beauftragt Friedel Warth, Engelsbrand. Sämtliche Presseberichte geben an sie.

Vom 26. 11. bis 6. 12. findet in Albed bei Ulm ein Schulungskurs für Schar- und Schiffsführerinnen statt. Meldung sofort an die Ringführung.

Am Sonntag, 18. November, ist Ringsporthreffen sämtlicher Sportwartinnen. Wo eine solche noch nicht eingesetzt ist, hat die betr. Führerin unbedingt selbst zu erscheinen. Dasselbe gilt für die Jungmädels. Leiterin des Lehrganges ist die Untergangsportwartin Ingeborg Helbling. Beginn morgens 8 Uhr. Treffpunkt Schulhaus Neuenbürg. Mitzubringen ist Beipfer für den ganzen Tag und ein Eßgeschirr. Näheres durch Rundschreiben. Am Sonntag können auch die Wimpel hier wieder abgeholt werden. Die Ringführerin 1/126.

## Holzbronn — Oberweiler. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Samstag, den 17. November 1934 im Gasthaus zum „Röble“ in Holzbronn stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Böttlinger  
Schuhmacher, Sohn des  
Gottlob Böttlinger  
in Holzbronn

Christine Waidelich  
Tochter des  
Johs. Waidelich  
in Oberweiler

Kirchgang um 1 Uhr.

## Pianos neu und gebraucht Harmoniums neu und gebraucht

billigste Preise, werden auch in Miete gegeben.

Das Lager kann zu jeder Zeit ohne irgend eine Verbindlichkeit befristet werden.

## Luise Franz, Freudenstadt

Marktplatz 45.

Telefon St. 311.



Soeben erschienen:  
KURT EGGERS

# HUTTEN

Roman eines Deutschen

Eine der interessantesten Gestalten aus der deutschen Geschichte wird hier in einem von Feuer und Leidenschaft erfüllten Roman dargestellt. Als Mann des Wortes und des Schwertes und als Feind jeglichen Kompromisses kämpft Hutten, vom Schickal durch Deutschland, Österreich und Italien getrieben, bis zu seinem einsamen Tod auf der Insel Ufenau für den einen Gedanken, dem er sein Leben geweiht hat: Deutschland. — Das Buch kostet broschiert 3 M 50, in Ganzleinen 4 M 80. Zu haben bei

Buchhandlung Lauk, Altensteig



## Gaigel- und Tappkarten

empfehlen die

Buchhandlung Lauk

## Mädchen

fließig, pünktlich, zuverlässig, besonders im Nähen sehr gut bewandert, für Küche u. Haushalt in Dauerstellung in kleine Familie gesucht.

H. Keller, Kleiderfabrik Pfullingen.



Heute abend  
Miglieder-Appell



## Baumschulzer

in jeder Größe liefert  
Karl Bühler  
vorm. Paul Beck, Altensteig.

## B. Forstamt Enzthöfsterle. Scholler-Beifuhr-Alford

Am Montag, den 19. Nov. nachmittags 4 Uhr im „Hirch“ in Enzthal wird die Beifuhr von 800 cbm Aplit- und Kalkschotter auf sämtliche Wege des Forstamtsbezirks im öffentlichen Abstreich vergeben.

## Frisch eingetroffen:

Schellfische  
Goldbarschfilet  
Bäcklinge, geräuchert  
Walfisch Marinaden  
Salzheringe Milchner  
bei Chr. Burghard Jr.

Schöne Qualiten, schöne  
Eibienen je 10 Pf. M. 1.50  
Blumenkohl u. Rosenkohl  
sowie Rotkraut, Weißkraut  
gelbe Rüben  
Eier und Butter  
zum billigsten Tagespreis  
bei Börgler.

